

DAS WICHTIGE IN 6 SEKUNDEN!

MUSICAL FIDELITY

MX-VYNL, Testbericht im STEREO Fachmagazin

Besonders hervorzuheben sind die Dynamik, Spielfreude und Farbenpracht, die den MX VYNL aus der Fülle des Angebots herausragen lassen. Wie er dichte und komplexe rhythmische Strukturen offenlegt ist schon in deutlich ambitionierteren Preisklassen eine Seltenheit.



MUSICAL FIDELITY MX-VYNL - UVP 899,- Euro

Ein Spielplatz für Analogis mit exzellenter Flexibilität und ausgezeichneten Klangeigenschaften.

STEREO

REICHMANN AudioSysteme

KONZENTRATION AUF DAS WESENTLICHE.

Der dreht am Rad

Für den besseren Klang opfert Musical Fidelity bei der brandneuen MX-VYNL sogar das komfortable Display des Vorgängermodells M1 ViNL.



Das findet man nicht allzu häufig in diesen modernen Zeiten: dass ein Hersteller ein anerkannt praktisches Ausstattungsdetail beim Nachfolgemodell im stillen Kämmerlein verschwinden lässt und erst auf Nachfrage verrät, dass der Grund darin liegt, dass ausgerechnet dieses Detail – in unserem Fall ein Display, das die eingestellten Anschlusswerte fein übersichtlich anzeigt – in der Praxis leider den Nachteil gehabt habe, das vom Tonabnehmer kommende Signal, wenn auch minimal,

negativ zu beeinflussen. Statt des Displays zielt jetzt ein silberner Drehkranz die Front, der nicht ganz so gut ablesbar ist, wie es die Generation Ü50 für sinnvoll erachten würde, in seinen vielfältigen Anpassungsmöglichkeiten für MM- und MC-Systeme aber dem Vorgänger die Stirn bietet. Statt getrennter Eingänge für MM- und MC-Systeme bietet der nun voll symmetrisch aufgebaute MX einen Mini-XLR-Eingang für den symmetrischen Anschluss und sehr hochwertige Cinchbuchsen, mit denen die üblichen unsymmetrischen Phono-Kabel Kontakt finden. Der zugehörige Umschalter

befindet sich an der Rückseite. Messtechnisch gewinnt der Rauschabstand bei MC-System in der symmetrischen Anschlussvariante übrigens um rund 3,5 Dezibel – nicht die Welt, aber immerhin. Ausgangsseitig hat der Anwender ebenfalls wieder die Wahl, ob er das Signal via XLR oder Cinch an den nachfolgenden Verstärker weiterleiten möchte.

Deutlich verbessert haben die Engländer die ohnehin schon gute Übersteuerungsfestigkeit des Eingangs – dass die Eingangsstufe jetzt noch ins Clipping zu treiben ist, scheint undenkbar.

Neue Wege für die Signale

Nach knapp fünf Jahren hat MF-Chef Antony Michaelson die Zeit für gekommen gehalten, mit den optischen Änderungen und dem Wegfall des Displays auch das Innenleben gründlich zu renovieren. Bei grundsätzlich gleicher Schaltung wurde das Platinenlayout deutlich überarbeitet und die Tonabnehmeranpassung wird nun intern anders, stiller, vorgenommen – Ergebnis, so Michaelson, ist



◀ Massive Cinchbuchsen und ein symmetrischer Eingang können wechselseitig geschaltet werden.

ein „schwarz samtener Hintergrund“, zu dem auch eine Neuordnung des Netzteils samt externem Steckernetzteil gehört. Messtechnisch deutlich präziser als beim Vorgänger gelang die RIAA-Entzerrung, die dem Ideal des geraden Strichs nun sehr nahekommt. Wer, eventuell bedingt durch schlechte Pressung oder einen nicht optimalen Plattenspieler, Probleme im Bassbereich hat, darf statt der gängigen Entzerrung auch mal mit der IEC-Einstellung experimentieren, die den Bassbereich ähnlich wie ein Rumpelfilter beschneidet.

Praller Rhythmiker

Gar nicht beschnitten ist das, was der flache Kasten aus den Rillen an Informationen weiterleitet. Wir betrieben ihn fast ausschließlich unsymmetrisch, da die meisten unserer Plattenspieler so konfektioniert sind.

Besonders hervorzuheben sind neben den wirklich exzellenten Allround-Eigenschaften die Dynamik, Spielfreude und Farbenpracht, die den MX aus der Fülle des Angebots herausragen lassen. Wie er dichte und komplexe rhythmische Strukturen offenlegt, wie sie beispielsweise die amerikanische Band Hazmat Modine auf ihrem Album „Extra-Deluxe-Supreme“ offeriert, ist schon in deutlich ambitionierteren Preisklassen eine Seltenheit, in der Preisklasse um 1000 Euro dürfte der Blick nach Wettbewerbern zumindest in dieser Disziplin vergeblich sein. Sehr gelungen auch das räumliche Darstellungsvermögen: die Zuordnung im Vorne und Hinten gelingt ebenso problemlos wie die saubere Darstellung der Bühnenbreite. Auch hier macht sich Hazmat Modine um Bandgründer Wade Schumann als Prüfung wieder sehr gut. Die Musik changiert vom New Orleans Jazz bis zu Klezmer,

auffällig ist jedoch, dass ein Bass konsequent durch großkalibriges Gebläse wie Tuba und Sousaphon ersetzt wird. Als Anspieltipps seien „Your Sister“ und „Whiskey Bird“ empfohlen.

Sehr ausdrucksstark wird auch das Re-Issue des „Buena Vista Social Club“ wiedergegeben, an dem Mastering Guru Bernie Grundman maßgeblichen Anteil hat. War schon der Klang der 1997 erschienenen Originalpressung ein Highlight, weil es die Begeisterung der alten Herren beim Musizieren so hervorragend eingefangen hat, setzt Grundman hier nochmal einen drauf. Das ist, wie beim ausgezeichneten Ausgangsmaterial zu erwarten war, keine andere Welt, aber es gibt Momente, da richtet sich die Körperbehaarung eine Spur spontaner und nachdrücklicher, einen Moment länger auf. Dies zu reproduzieren ist ein Kunststück, an dem sich zuweilen auch teurere Phonovorstufen die Zähne ausbissen.

Ein besonderes Highlight möchte ich den Freunden von MM-Tonabnehmern noch näherbringen: Ein Versuch mit einem Grado Master 1 aus der 1100-Euro-Preisklasse zeigte, dass diese Differenzierungsfähigkeit auf emotionaler Ebene nicht nur mit sehr teuren Tonabnehmern wie einem Benz LPs darstellbar ist, sondern auch mit preislich moderaten Mitteln.

Das Grado, mit 200 Picofarad abgeschlossen, kam auch zum Einsatz, als es in eine Musikrichtung ging, die in den späten 60er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts gern als „Progressive Rock“ bezeichnet wurde. Diesen Schuh zieht sich das musikalische Multitalent Steven Wilson nicht unbedingt an – passend ist er dennoch. Da werden Töne, Melodien, Instrumentierungen auf solch ungewöhnliche, teils verwirrende Weise miteinander kombiniert, dass man zunächst ins Stutzen gerät.

Lässt man sich aber auf das Spiel ein, versinkt man unwillkürlich in einer Musik, die voller verrückter Details steckt und mit einem gewissen Automatismus dazu führt, das Album, in diesem Fall „Transience“, am Stück zu hören. Der MX-VYNL ebnet den Weg dazu.

Michael Lang

STICHWORT

Clipping: Übersteuerung der Verstärkerstufe durch eine zu hohe Spannung des Eingangssignals, die zu Verzerrungen führt.



▲ Kippschalter zum Einschalten, zur Entzerrungswahl und zur Anpassung an sehr leise MC-Tonabnehmer.

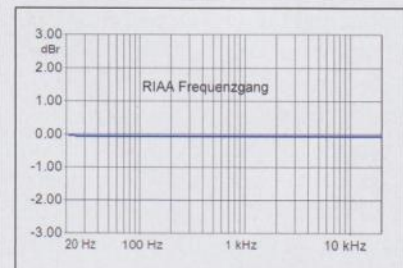
MUSICAL FIDELITY MX-VYNL



um 1000 €
(22 x 6 x 28 cm)
Garantie: 2 Jahre
Kontakt: Reichmann Audio Systeme
Tel.: 07728/1064
www.reichmann-audiosysteme.de

Ein Spielplatz für Analogis mit exzellenter Flexibilität und ausgezeichneten Klangeigenschaften. Hervorragend verarbeitet!

MESSERGEBNISSE *



Klirrfaktor bei 5 mV/1 kHz/1 kOhm(Cinch)	0,03 %
Intermodulation bei 0,8 mV/8 kHz/60 Hz	0,06 %
Rauschabstände	
Phono MM bei 5 mV/1 kHz/47 kOhm	79 dB
Phono MC bei 0,5 mV/1 kHz/100 Ohm	65 dB
Kanaltrennung bei 1 kHz	76 dB
Übersteuerungsfestigkeit MM/MC	60/9 mV
Anschlusswerte	praxisgerecht
Ausgangswiderstand bei 1 kHz Cinch/XLR	45/90 Ohm
Leistungsaufnahme	
Aus Standby Leerlauf	0 / 2 / 5 Watt

LABOR-KOMMENTAR: Im Labor zeichnete sich der MX-VYNL in fast allen Disziplinen durch mindestens gute, teilweise exzellente Werte aus. Der Frequenzgang ist linear, Rauschen findet selbst bei nur bei MC in geringem Maße statt, die Verzerrungen sind verschwindend gering und die Übersteuerungsfestigkeit ist ausnehmend hoch. Der Ausgangswiderstand ist niedrig, die Leistungsaufnahme sehr gering.

AUSSTATTUNG

Eingänge in XLR-Mini und Cinch für MM- und MC-Systeme, anpassbar in Impedanz, Kapazität. Verstärkungsfaktor +6dB schaltbar; Cinch- und XLR-Ausgang; Erdungsklemme, Entzerrung umschaltbar RIAA/IEC; ausführliche englische Anleitung, Steckernetzteil

STEREO - TEST

KLANG-NIVEAU **90%**

PREIS/LEISTUNG



ÜBERRAGEND

* Zusätzliche Messwerte und Diagramme für Abonnenten unter www.stereo.de